

E.Ho. - -CR.

Bern, den 21. Juni 1949.

Minister Dr. A. Zehnder

Streng vertraulich.

Herrn Nationalrat Dr. H. OPRECHT,

z. Zt. Parlamentsgebäude,

B e r n .

Sehr geehrter Herr Nationalrat,

Bezugnehmend auf die Unterredung von heute morgen bin ich in der Lage, Ihnen streng vertraulich folgende Mitteilung über die Säuberungsaktion in Ungarn zu machen.

Das am 16. Juni der Presse übergebene Communiqué über die Aufdeckung einer trotzkistischen Spionagegruppe besagt, dass die Zentrale Leitung und die Zentrale Kontrollkommission der Partei der ungarischen Arbeitenden in einer gemeinsamen Sitzung die Frage der in die Gruppe eingedrungenen und enthüllten feindlichen Elemente behandelt und folgenden Beschluss gefasst hat:

Laszlo Rajk und Dr. Tibor Szönyi seien als Spione einer imperialistischen Macht und trotzkistische Agenten aus der Partei ausgeschlossen worden.

Die Zentrale Leitung stelle fest, dass im gegenwärtigen Stadium der Volksdemokratie die gefährlichste Waffe des Feindes sein Eindringen in die Partei sei. Zur Durchführung der Parteipolitik müsse ein konsequenter Kampf gegen jede Abweichung geführt werden. Besonders seien Chauvinismus und Nationalismus zu bekämpfen. Letzterer zeige sich in oft offener Sowjetfeindschaft, manchmal im Herabwürdigen der Rolle der Sowjetunion oder im Verschweigen ihrer Verdienste. Die Ueberbewertung der eigenen Erfolge und die daraus entspringende Selbstgefälligkeit gebe dem Nationalismus weitere Nahrung.

Deshalb müsse ein unerbittlicher Kampf geführt werden gegen jede Aeusserung des Trotzkismus, insbesondere aber die Bildung von Gruppen und "Cliques" verhindert werden. Jeder Liberalismus und jede Nachlässigkeit gegenüber der Parteipolitik erleichtere das Eindringen des Feindes. Man müsse die Wachsamkeit steigern. In viel schärferem Masse als bisher seien alle Funktionäre der Partei und des Staates auf allen Gebieten zu kontrollieren. Alle Massnahmen, die von der politischen Kommission und vom Sekretariat zur Liqui-



dierung der Spione und trotzkistischen Agenten ergriffen worden sind, werden von der Zentralen Leitung gutgeheissen. Sie wird ermächtigt, weiter alle Vorkehrungen zur Aufdeckung und Entfernung der in die Partei eingedrungenen Feinde im Namen der Zentralen Leitung zu ergreifen. Die beauftragten Organe sollen mit grösster Energie und äusserster Strenge vorgehen. Sie sollen gründliche Arbeit leisten und mit eiserner Hand alle Agenten der Imperialisten und Trotzkisten, welche die Arbeit der Partei untergraben, die Erfolge der Demokratie brechen und das arbeitende Volk erneut in das Joch der Kapitalisten treiben wollen, unschädlich machen.

Dies ist der etwas gekürzte Wortlaut der amtlichen Mitteilung.

Die Gewährsleute in Ungarn sind noch nicht in der Lage, näher abzusehen, was es mit den "ergriffenen Massnahmen" eigentlich auf sich hat. Der durch die Verlautbarung gelüftete Schleier zeige nur verschwommen den Umfang der sich hinter den Kulissen abspielenden Tragödie. Der Säuberungsaktion sollen ca. 300 bisher als äusserst zuverlässig betrachtete Partei- und Staatsfunktionäre zum Opfer gefallen sein. Die im Communiqué erwähnte Gruppen- und Cliquenbildung sei nicht erfunden: So soll eine altbewährte Spanienkämpfergruppe bestanden haben, der u.a. Rajk angehörte. Dann soll es eine Gruppe im Jahre 1945 aus der Schweiz zurückgekehrter getarnter Kommunisten gegeben haben, an deren Spitze der im Communiqué erwähnte Dr. Tibor Szönyi stand, ein Nervenarzt, der in die allergeheimsten Geschehnisse in der Partei Einblick hatte. Er gehörte zu denjenigen, die nie an die Öffentlichkeit treten, aber in deren versteckten und für Aussenstehende unzugänglichen Arbeitszimmern alle Fäden zusammenlaufen. Szönyi soll bisher die Säuberungsaktionen geleitet haben, und ein Federstrich aus seiner Hand konnte Existenzen vernichten. Auch der berüchtigte Chef der Geheimen Staatspolizei, Peter Gabor, soll der jüngsten Säuberung zum Opfer gefallen sein.

Ich werde mich bemühen, Ihnen Näheres sobald als möglich zu berichten und möchte heute nur hervorheben, dass gemäss den erhaltenen Nachrichten diese "Säuberungsmassnahmen" nichts Gutes für unsere Beziehungen zu Ungarn verheissen. Der letzte Satz des Berichtes, dem ich die vorstehenden Angaben entnommen habe, lautet wörtlich: "Es ist mir aus zuverlässiger Quelle bekannt, dass man besonders die Schweiz zur Zielscheibe propagandistischer Bearbeitung machen will, und es ist fraglich, ob die für die wirtschaftlichen Interessen Verantwortlichen dies werden vermeiden können."

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Nationalrat, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung.

sig. Zehnder